



Unter den Händen von Ingrid Steinacker entsteht die „Pestkerze“, die bei der Prozession im Mai von Wemding nach Oettingen getragen werden soll. DZ-Bilder (2): Sisulak

## Die „Pestkerze“ symbolisiert Bitte um Gottes Gnade

Sie ist 2,40 Meter hoch – Von Ingrid Steinacker modelliert

Von Paul Soldner

*Schloß Spielberg/Wemding*  
Die Themen sind der gegenwärtigen Zeit entlehnt, umfassend und nicht örtlich begrenzt. So umreißt Ingrid Steinacker die Symbolik der unter ihren Händen im Entstehen begriffenen „Pestkerze“. Derzeit werden zwar noch die Details modelliert, aber bis zum Tag der Fußwallfahrt, am 23. Mai, werden die verschiedenen Motive auch bemalt sein. Das Kunstwerk kann dann davon künden, daß die Wemdinger ihr einst 1832 per Magistratsbeschuß gegebenes Gelübde wieder erfüllt haben.

In den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts war Wemding mehrfach von der Pest heimgesucht worden. Um von dem „schwarzen Tod“ verschont zu bleiben, wallfahrten die Wemdinger damals – eine Votivkerze auf den Schultern – zur Kirche des hl. Sebastian, dem Pestpatron des Ries, ins benachbarte Oettingen. Dies geschah zunächst in unregelmäßigen Abständen, ehe der Stadtrat vor 160 Jahren festlegte, daß die „bisherigen Bittgänge zukünftig alle 20 Jahre stattfinden“ sollten.

„Es hat mich natürlich gefreut, daß ich den Auftrag und das Vertrauen des Stadtrates erhalten habe“, bekannte Ingrid Steinacker, die zusammen mit ihrem Mann auf Schloß Spielberg lebt und arbeitet. „Und ich habe schon die Erfahrung gemacht, daß die Wemdinger von mir gefertigte Kerzen mögen.“

Die von ihr konzipierten Symbole und Motive werden auf dem Rohling, die 2,40 Meter hohe und 20 Zentimeter starke Kerze, aufgebracht. Ingrid Steinacker: „Ich verwende dafür gebrauchte Kerzen, die eingeschmolzen werden.“ Die Motive hat sie auf der großen Kerze vorgezeichnet, aber erst während des Aufbringens der knetfähigen Masse entsteht die angestrebte Feinheit des Ausdrucks. „Jeder hat halt seinen eigenen Stil“, meint sie dazu lapidar.

Später wird das Ganze mit Pigmentfarbe bemalt. „Das ist nicht ganz einfach“, denn es müsse ziemlich schnell gehen. „Da braucht man schon eine gewisse Erfahrung.“ Als Ab-

schluß kommen noch einige Vergoldungen dazu und die „Models“ werden zusätzlich mit Stiften „festgenagelt“.

Was wird später alles auf der „Pestkerze“ zu sehen sein? Ingrid Steinacker schildert es so: „Im oberen Teil erscheint ein gestrafftes Wolkenband und kündigt den Bereich des Himmels an. Christus zeigt sich als Weltenrichter mit dem Buch des Lebens; darüber befindet sich das Auge Gottes. Links sind die Engel zu sehen, die den Menschen die Botschaft von Glaube, Hoffnung und Liebe bringen, symbolhaft dargestellt mit Kreuz, Herz und Friedenszweig. Auf der rechten Seite die Engel des Gerichts, aus dem Jenseits kommend, Sonne, Mond und Sterne mit sich reißend. Dann das sich opfernde Lamm mit dem Blutstrahl, der in den Kelch fließt. Zur Rechten des Lammes und des Weltenrichters die Heiligen und die Seligen, die Gott preise. Zur Linken die, die in die Verdammnis stürzen.“

Wie Ingrid Steinacker weiter erzählt und zeigt, folgen in der Anordnung die Menschen in ihren Nöten und Sorgen. „preisgegeben dem Geschehen der Zeit: Kriegsnot, Machtgier, Heimatlosigkeit, ihrer Freiheit beraubte Menschen, Vereinsamung, Lieblosigkeit.“ Der Ursprung jedoch all dieser Übel schein ihr, so sagt sie, „die Abwendung von Gott und die verlorengegangene Liebe zur Schöpfung und Umwelt.“

### Die Angst verstehen

Inmitten dieser Darstellung das Wemdinger Gnadenbild, Maria mit dem Jesuskind – „deren Hilfe wir erleben“ – und Sankt Sebastian. „Zusammenfassend ein Menschenantlitz, das die Angst verdecken will und das zerbrochene Herz, die Liebe, zeigt.“ Das Stadtbild von Wemding und das Wappen symbolisierten schließlich den Stifter.

Die Künstlerin: „War es vor hundertsechzig Jahren mehr die Angst vor der Krankheit, der Pest, so ist es heute mehr die Bitte um Gnade, um Befreiung aus der Weltbedrängnis im Bewußtsein des Vergänglichen, und um den Menschen in seinen inneren Nöten und Ängsten...“



Die Darstellung des Wemdinger Gnadenbildes befindet sich natürlich auch auf der Pestkerze. Der Bittgang findet übrigens alle 20 Jahre statt und geht auf einen Magistratsbeschuß von 1832 zurück. Ziel ist die Kirche des Hl. Sebastian in Oettingen.